

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.2 - Kultur, Bildung und Sport
	Bearbeiter/in	Monika Bistram
	Telefon (0202)	563 6534
	Fax (0202)	563 8015
	E-Mail	monika.bistram@stadt.wuppertal.de
	Datum:	22.11.2005
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/1455/05</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>07.12.2005</b>	<b>Kulturausschuss</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>5. Museumsnacht 2005 in Wuppertal</b>		

### Grund der Vorlage

Information des Kulturausschusses

### Unterschrift

Drevermann  
(Beigeordnete)

### Bericht über die 5. Wuppertaler Museumsnacht (28.10.05, von 18.00 Uhr – 24.00 Uhr)

1.) Zum 5. Male fand in diesem Jahr die Wuppertaler Museumsnacht statt, die sich von Anbeginn nicht durch Größe, sondern eher durch die spezifischen und sowohl für die beteiligten Einrichtungen, als auch für Wuppertal typischen Kulturangebote auszeichnet. In den letzten Jahren stand das Projekt jeweils unter einem für jedes Museum gestaltbaren Titel – in diesem Jahr hieß das Leitmotiv „Unterwegs“.

Das **Von der Heydt-Museum** zeigte die aktuelle Ilya Repin-Ausstellung, begleitet von einem hochrangigen Mussorgski-Liederprogramm, Führungen in russischer und deutscher Sprache, Kinderführungen und einer speziellen Führung zum Thema Reisebilder.

Das **Historische Zentrum** bot Themenführungen zur Auswanderer- und Einwandererbewegung in der Frühzeit der Industrialisierung an, daneben gab es "eingewanderten" Blues von Roy Herrington.

Das **Völkerkundemuseum** stellte das Land Tansania vor, daneben gab es eine geführte "Missionsreise" in die eigenen Ausstellungen und ein großes Musikprojekt des "schlagArt-Ensembles", das sich unter dem Titel "Africa meets Europe-Wuppertal goes Africa" auf den Weg machte.

Das **Fuhlrott-Museum** schließlich zeigte Insekten und Reptilien, die nachts oder am Tage "unterwegs" sind, informierte über "eingewanderte" Flora und Fauna und stellte Zugvögel vor. Ganz aktuell wurde auch über die Vogelgrippe, die aus Asien einzudringen droht, in einem Vortrag mit anschl. Diskussion berichtet. Daneben gab es Loungemusik auf dem Piano, Zauberei, Reismärchen und einen Workshop über die ebenfalls "zugereiste" Salsa-Musik.

Überall wurde darüber hinaus themenbezogenes Kulinarisches zu Trinken und zu Essen angeboten. Der Naturwissenschaftliche Verein war bei der Durchführung der Veranstaltung stark engagiert.

2.) Die Museumsnacht wurde wie in den letzten Jahren fast ausschließlich mit Bordmitteln gestaltet und finanziert, kleinere Zuschüsse gab es von der Stadtparkkasse und den WSW, die mit einem Busdienst auch wieder den Anschluss des Völkerkundemuseums auf der Hardt an die übrige Stadt gewährleisteten, der sehr gut angenommen wurde. Die Koordination des Gesamtprojektes lag wiederum beim Kulturbüro

Insgesamt kamen die Besucherzahlen in einigen Häusern nicht an den Aufwärtstrend der letzten Jahre heran. Es wurden 720 zahlende Gäste gezählt (Vorjahr 853). Mit den "Wanderern", die mehrere Museen besuchten, ergaben sich zusammen 1.417 Gäste (Vorjahr 1.520).

Das Von der Heydt-, das Völkerkunde- und das Fuhlrott-Museum konnten sich verbessern, das Historische Zentrum viel erheblich zurück.

Zugute halten muss man, dass in stärkerem Maße als erwartet das lange Wochenende mit dem arbeitsfreien Allerheiligentag, insbesondere wegen des unerwartet spätsommerlichen Wetters, die Menschen eher in verfügbare Gartenlokale als in die Museen führte. Das Völkerkundemuseum konnte hiervon profitieren – dort wurde die Gastronomie kurzfristig in's Freie verlegt.

Als Resumée bleibt, dass die Museumsnacht grundsätzlich in der Bevölkerung angenommen wird, ihr Charakter jedoch mangels größerer personeller und finanzieller Ressourcen eher lokal und bescheiden ist, was allerdings angesichts der Unüberschaubarkeit in anderen Großstädten auch ihren Charme ausmacht. Die Programminhalte sind auf die Häuser und ihre spezifischen Inhalte bezogen, überschaubar und nicht "aufgesetzt". Die Angebote rekrutieren sich größtenteils aus der Wuppertaler Kulturlandschaft.

Das ist sicherlich ein Plus dieser Veranstaltung, ebenso wie die zeitliche Verknüpfung mit der "WOGA", der Offenen Galerie- und Ateliernächte.

3.) Zukünftig könnten verschiedene Häuser, entsprechende Mittel vorausgesetzt, ihren Programmaufwand sicherlich intensivieren, was auch dort zu größerer Resonanz führen würde. Auch die Focussierung auf neue Besuchergruppen und speziell Kinder sollte weiterhin diskutiert werden.

Die Werbung, bislang bis auf den Plakatdruck (s/w-Plakat) und einen Bildvorlagenankauf gänzlich stadintern geleistet, wäre bei entsprechendem Mitteleinsatz verbesserungsfähig. Dies setzt jedoch neben einem höheren Budget (bislang ca. 1.700.- € plus geringe Eigenmittel der beteiligten Häuser), nicht zuletzt auch im Personalbereich Mehrkapazitäten voraus.